

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wunderbarer Schönheit“, das der uns unbekannte Baumeister in Laufen aufrichtete. Nirgend sonstwo im ganzen bayerischen Land steht eine frühgotische Kirche von solcher Klarheit und Geschmeidigkeit des Innenraumes und sicherlich kannte auch die zeitgenössische Welt weithin kein ähnlich großes und stolzes Werk. Für die ostbairische Kunstgeschichte ist die Laufener Kirche der wichtigste Markstein des damals neuen, gotischen Stils; der bedeutendste ostbairische Baumeister der Spätgotik, Hans Stethaimer von Burghausen, der Erbauer von St. Martin in Landshut und dem Chor der Salzburger Franziskanerkirche, ist in seinem neuerdings von Dr. Guby entdeckten Frühwerk — der Kirche zu Pischelsdorf im Innviertel — sichtlich unter dem Eindrucke eines Innenraumes gestanden, wie ihn die Laufener Stiftskirche besitzt.

Wir wissen nicht, woher dieser prachtvolle frühgotische Stil nach Laufen kam. Man hat wiederholt auf den Chor der Zisterzienserkirche zu Heiligenkreuz im Wiener Wald verwiesen, der eine Generation älter zu sein scheint (eine Weiheinschrift existiert aus dem Jahre 1295); man kann außerdem verwandte Bauten in Ostbayern mehrfach feststellen, die ungefähr in der gleichen Zeit mit Laufen erbaut wurden — die nächsten sind die Kirche des Blasiusspitals in Salzburg (1327 gestiftet) und das Langhaus der Herrenkapelle am Passauer Domkreuzgang. Aber keiner dieser Bauten kann sich an Einheit und Bedeutung des Innenraumes mit der Laufener Kirche messen.

Es sind kaum 30 Jahre, seit die kunstgeschichtliche Bedeutung der Laufener Stiftskirche als *älteste Hallenkirche der Gotik in Bayern* bekannt ist. Auch das ist bedeutsam für die Heimatlosigkeit der Geschichtsforschung während langer Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. Denn nicht die Tatsache als solche ist wichtig — sie könnte auch ein Einzelfall sein — sondern was aus ihr hervorgeht: das Zeugnis der einst so stolzen Stadt, die mit ihrem Werk einer großen Anzahl anderer Städte voranging. Was Landshut, Ötting, Ingolstadt, München erst hundert Jahre später ausführten, wurde hier zum erstenmale verwirklicht: eine Stadtkirche als Zeitausdruck und Symbol des gemeinschaftlichen Sinnes ihrer Bürger.